Überall zu Hause

TISCHTENNIS. Berit Klinger sorgte sich, die Nationalliga A könnte der falsche Ort sein für sie. Doch die 37-Jährige hat sich in der höchsten Liga gut eingefunden. Am Wochenende wird sie mit Wädenswil ihre ersten Playoffs bestreiten.

STEFAN KLEISER

Der Wechsel sei «aus der Not heraus» erfolgt, sagt Berit Klinger lachend. Sie lacht immer. Auch wenn sie über die Unsicherheit erzählt, die sie im letzten Sommer plagte. Ein Jahrzehnt war die B15-Klassierte für den Tischtennisclub Wollerau in der Nationalliga B angetreten. Dann aber wurde das Team wegen zu wenig Spielerinnen aus der Meisterschaft zurückgezogen. Die 37-Jährige wagte den Sprung nach Wädenswil – in die höchste Liga. «Ich fragte mich, ob ich das kann, ob ich in die Nationalliga A passe.»

Klinger war nervös. «Ich war nicht nur in einem neuen Klub, sondern in Wädenswil waren vorher auch zwei A20-klassierte Spielerinnen, und für die kam ich!» Klinger lacht und sagt: «Ich suche gerne Herausforderungen.» 7 ihrer 25 Einzel hat sie in der vor eineinhalb Wochen zu Ende gegangenen Qualifikation der NLA-Meisterschaft gewonnen. «30 Prozent finde ich für die erste Saison gut. Aber für mich ist nicht die Zahl entscheidend, sondern wie ich gespielt habe.»

Schwimmen wie die Eisbären

Berit Klinger hat sich in der Nationalliga A weiterentwickelt. Das findet Gary Seitz, der das Damen-Training von Mittwoch leitet. Er hat beobachtet, dass Klinger ihr Spiel besser strukturiert als im vergangenen Sommer. «Sie kann ihr Spiel jetzt besser aufbauen. Vorher hat sie einfach gespielt.» Und taktisch habe sie sich mehr Optionen angeeignet. Prompt gelangen im Januar Siege über Janine Ebner und die deutlich stärker eingestuft sind.

Die Freizeit neben der Arbeit als Applikationsingenieurin bei Siemens in Zug füllt Klinger mit Bewegung. «Ich mache gerne noch anderen Sport für die Grundfitness. Ich fände es schade, würde ich Spiele verlieren, weil ich nicht fit bin.» Ins Fitnessstudio gehen, Pilates, über Mittag Badminton mit Arbeitskollegen, Wandern, Trecken: Das macht sie gern. In Kanada, den USA und Grönland war sie bereits zu Fuss unterwegs. In Grönland nicht etwa im ewigen Eis, sondern im Grünen und im T-Shirt: «Ich bin da geschwommen, wo sonst die Eisbären waren.» Im Sommer will Berit Klinger nach Brasilien verreisen, «Rio angucken». Stadtführer sein wird Tobias, einer ihrer drei Brüder: Er studiert ein halbes Jahr in Rio.

Warten auf die Senioren-WM

2006 war Berit Klinger dreieinhalb Monate in den USA. Schon früher lebte sie im Ausland: Vor dem Studium in Braunschweig und Wolfenbüttel reiste sie ein halbes Jahr lang mit dem Rucksack durch Australien und Neuseeland. Während ihres Studiums arbeitete sie ein halbes Jahr in Schanghai auf der Baustelle des damals höchsten Gebäudes der Stadt («Wir waren zehn deutsche Arbeiter, und dort sprach niemand Englisch»). Für die Zeit nach ihrem Studium hat sie sich unter anderem in Kanada beworben. Geworden ist es die Schweiz. 1999 zügelte Berit Klinger aus Deutschland nach Hombrechtikon. Inzwischen wohnt sie am Fischmarktplatz in Rapperswil-Jona. «Wenn ich den Vorhang des Schlafzimmers aufmache, sehe ich den See», berichtet sie: «Und schaue Richtung Wädenswil.»

In Göttingen, wo sie aufwuchs, ist Klinger nur noch zwei Mal im Jahr auf Verwandtenbesuch. «Hier bin ich die Deutsche, in Deutschland die Schweizerin», meint sie. Und lacht: «Ich bin überall zu Hause.» Bald wird sie auch hier Schweizerin sein. «Ich bin daran, mich einbürgern zu lassen. Ich hoffe, dass es bis zur nächsten Schweizer Meisterschaft klappt.» Rechtzeitig für die Teilnahme. «Und wenn ich im Tischtennis als Seniorin gelte», sagt die 37-Jährige, also in drei Jahren, «möchte ich mit meinem Vater an einer Senioren-EM oder einer Senioren-WM teilnehmen». Es würde sich ein Kreis schliessen. «Mein Vater war vor 25 Jahren mein Trainer und hat mich an meine ersten Mini-Meisterschaften begleitet», erzählt Berit Klinger. Dann aber würde sie einmal ihn begleiten.

In der Gegenwart steht nun aber erst einmal der Playoff-Halbfinal gegen Mandement im Vordergrund. Spiel 1 der Best-of-3-Serie findet am Samstag in Wädenswil statt (17.30 Uhr, Fuhr), Partie 2 am Sonntag in Genf (16 Uhr, Satigny).

Die 37-jährige Berit Klinger vom Tischtennisclub Wädenswil hat in ihrer ersten Saison in der Nationalliga A knapp 30 Prozent ihrer Spiele gewinnen können. Bild: André Springer

AGENDA

Fussball

2. Liga, Gruppe 2 (FVRZ)

Urdorf - Kilchberg-Rüschlikon
Donnerstag, 20.00 Uhr, Chlösterli

Horgen - Schwamendingen
Donnerstag, 20.00 Uhr, Waldegg

FCKR reist nach Urdorf

FUSSBALL. Der FC Kilchberg-Rüschlikon startet heute Donnerstagabend mit dem Nachholspiel gegen den FC Urdorf in die Rückrunde.

Die Seebuben sind nach der langen und harten Wintervorbereitung froh, dass es endlich wieder mit Ernstkämpfen weitergeht. In Urdorf dürfen sie allerdings keine leichte Aufgabe erwarten. Obwohl die Limmattaler mit lediglich neun Punkten auf einem Abstiegsplatz überwinterten, wäre es falsch, sie zu unterschätzen. Traditionell sind sie in der zweiten Hälfte der Saison jeweils erfolgreicher und schaffen es dadurch immer wieder, den Rückstand auf die Nicht-Abstiegsplätze wettzumachen. Im vergangenen Frühling hatte der FCKR eine schmerzhafte 1:2-Niederlage in Urdorf hinnehmen müssen.

Da die Kilchberg-Rüeschliker im Aufstiegsrennen aber nicht gleich einen Rückschlag erleiden möchten, wollen sie ein solches Resultat auf jeden Fall verhindern. Wer die Brechot-Equipe auf dem Trainingsplatz gesehen hat, weiss: Die Spieler sind hoch motiviert und möchten sich für die harte Arbeit während der letzten Monaten unbedingt mit Punkten belohnen. *(zej)*

2. Liga: Urdorf - Kilchberg-Rüschlikon, Donnerstag, 20.00 Uhr, Chlösterli.

Horgen startet gegen Schwamendingen

FUSSBALL. Heute Donnerstag soll auch für den FC Horgen die Rückrunde beginnen. Auf der Waldegg kommt es zur Nachtragspartie gegen den FC Schwamendingen.

Dieses Spiel hatte vor zehn Tagen verschoben werden müssen. Für beide Teams gilt es also jetzt ernst. Die Horgner haben sich für die Rückrunde viel vorgenommen. Ein positiver Start ist enorm wichtig. Dank dem neuen Kunstrasen konnte der FCH die Vorbereitung ohne Probleme durchziehen. Einige verletzte Spieler konnten wieder ins Mannschaftstraining einsteigen. Das Kurztrainingslager in Cesenatico war ein Vollerfolg. Die Stimmung auf und neben dem Platz war perfekt. Die Mannschaft ist gerüstet und möchte die positive Vorrunde bestätigen. Mit Schwamendingen kommt ein starker Gegner auf die Waldegg. Der Rückstand der Stadtzürcher auf Leader Horgen beträgt nur gerade vier Punkte. Im Hinspiel trennten sich beide Teams 1:1. *(blm)*

2. Liga: Horgen - Schwamendingen, Donnerstag, 20.00 Uhr, Waldegg.

FARBTUPFER

Das Kreuz mit dem Kreuz

Ein Versehen beim Bedrucken der Auswärtstrikots des FC Zürich hat zu einer Partnerschaft mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) geführt. Die Zusammenarbeit findet beim Zürcher Derby gegen die Grasshoppers am kommenden Samstag ihren Höhepunkt.

Die Super-League-Partie findet unter dem Patronat des SRK statt. 48 Freiwillige, gekennzeichnet mit einem auf die Wange gemalten roten Kreuz auf weissem Grund, sammeln bei spendenfreudigen Zuschauern pfandpflichtige Becher ein. Das Pfand kommt dem SRK Kanton Zürich zugute. Zudem lädt der FC Zürich 150 Fussballfans ein: Menschen, die sich einen Besuch im Stadion Letzigrund aus verschiedenen Gründen nicht leisten können, haben ein Gratisticket erhalten.

Anfang Saison hat sich im Logo des Hauptsponsors auf dem FCZ-Auswärtstrikot ein rotes Kreuz auf weissem Hintergrund eingeschlichen. Das Rote Kreuz ist ein weltweit geschütztes Emblem. Anstatt eines Rechtsstreites entstand eine für beide Seiten fruchtbare Zusammenarbeit. Das SRK erhält pro verkauftes Trikot 5 Franken. *(zsz)*

«Wir müssen das Positive sehen»

HANDBALL. Für die Schweizer stehen heute Donnerstag in St. Gallen und am Sonntag wegweisende Spiele auf dem Programm. Das Team von Goran Perkovac trifft in der EM-Qualifikation zweimal auf Portugal.

SASCHA FEY

Nach zwei Partien hat die SHV-Auswahl wie erwartet null Punkte auf dem Konto: Sie verlor in Mazedonien 24:30 und erlitt in Schaffhausen gegen Weltmeister Spanien eine 22:33-Niederlage. Um den angestrebten 3. Gruppenrang zu erreichen, benötigt sie nun dringend Punkte. Portugal ist auf dem Papier der schwächste Gegner; die Iberer beeindruckten allerdings im Heimspiel gegen Mazedonien (32:25).

Theoretisch wäre auch noch die Qualifikation für die EM-Endrunde 2014 in Dänemark möglich – dafür bräuchte es Rang 2. Doch mit der derzeitigen Qualität in der Mannschaft käme dies einer grösseren Überraschung gleich. Schon das Erreichen des 3. Platzes ist schwer genug, sind doch die Portugiesen derzeit höher einzustufen. Dritter zu werden, wäre jedoch insofern wichtig, als die Schweizer dann in der nächsten WM-Qualifikation besser gesetzt wären. Dies wäre ein erster (kleiner) Schritt, um erstmals seit der Heim-EM 2006 wieder an internationalen Meisterschaften dabei zu sein.

Sich im Ranking verbessern

«Jeder Rang, den wir uns im Ranking verbessern, ist positiv», sagt Manuel Liniger, «die Tabelle interessiert mich im Moment aber gar nicht. Wir wissen, dass wir das Heimspiel gewinnen müssen. Dann konzentrieren wir uns auf die nächste Partie. Wenn die Qualifikation vorbei ist, dann können wir auf die Tabelle schauen.» Wichtig sei, dass sie sich von Spiel zu Spiel verbessern würden. Liniger beschäftigt sich denn auch nicht mit dem «Was wäre wenn?». Sie hätten lange genug negativ geredet. «Wir müssen das Positive sehen, dass wir etwas erreichen können.»

Gegenüber den ersten beiden Begegnungen in der EM-Qualifikation stehen Perkovac gegen Portugal mit Thomas Heer, Alen Milosevic, Andrija Pendic, Michal Svajlen und Torhüter Remo Quadrelli mehrere damals verletzte Spieler wieder zur Verfügung. Dank Heer und Milosevic muss nicht mehr Flügelspieler Marcel Hess die Position am Kreis einnehmen. Dies kommt auch Regisseur Andy Schmid zupass, für dessen Spiel ein starker Kreisläufer zentral ist.

Cvijetic vor Debüt

Von Schmids Leistung wird vieles abhängen, ist er doch der einzige Schweizer mit gehobener internationaler Klasse. Seine Form stimmt jedenfalls, warf er doch am vorletzten Mittwoch in der Bundesliga neun Tore für die Rhein-Neckar Löwen. Auch der ebenfalls in Deutschland bei Balingen-Weilstetten engagierte Manuel Liniger überzeugte mit neun Treffern. Der linke Flügel ist für die heutige Partie «sehr zuversichtlich». Er will die Portugiesen mit ihren eigenen Mitteln schlagen, das heisst mit einer guten Deckung und schnellen Gegenstössen.

In guter Verfassung befindet sich auch Aufbauer Pendic. Dafür fehlt Nicolas Raemy (Kreuzbandriss); der Linkshänder war gegen Mazedonien und Spanien einer der wenigen Aktivposten. Der ebenfalls verletzte Ruben Schelbert (Kreuzbandriss) hinterlässt in der Verteidigung eine Lücke. Zu seinem Länderspiel-Debüt kommen könnte Rechtsaussen Nikola Cvijetic von Kadetten Schaffhausen, der die vergangene Saison für die Lakers Stäfa gespielt hatte.

Ex-Laker Nikola Cvijetic steht vor seiner Länderspiel-Premiere.

EM-Qualifikation. Gruppe 1. Programm. Heute Donnerstag, 19.30 Uhr, in St. Gallen: Schweiz - Portugal. – Sonntag, 7. April, 17.00 Uhr, in Santo Tirso: Portugal - Schweiz.

IN KÜRZE

Brasilianer für Wil

FUSSBALL. Der Challenge-Ligist Wil, auf Platz 4 der Tabelle liegend, nimmt per sofort den Brasilianer Jofre Elias Dutra unter Vertrag. Der 23-Jährige spielt vorzugsweise auf der linken Abwehrseite, tritt aber auch offensiv in Erscheinung. In der zweithöchsten Liga seines Landes erzielte er in 92 Meisterschaftspartien 24 Tore.

YB leiht Lecjaks aus

FUSSBALL. Die Young Boys leihen ihren Verteidiger Jan Lecjaks bis Ende Jahr an Valerenga Oslo aus. Mit dem Transfer des Tschechen in die höchste Liga Norwegens sind die Berner in ihren Bemühungen, das Kader zu verkleinern, einen Schritt weitergekommen. Lecjaks war im Sommer 2011 von Anderlecht zu YB gestossen. *(si)*